

# Per Mausklick in die Welt des Orgelbaumeisters

**MUSIK** Gesellschaft präsentiert umfangreiche Datenbank mit Informationen über Arp Schnitger

**BRAKE/GL** – Sein Name hat einen ebenso guten Klang wie die Instrumente, die er schuf. Seine Orgeln waren auf der ganzen Welt gefragt – vom Polarkreis bis nach Brasilien. Arp Schnitger, Sohn eines angesehenen Tischlers, erblickte im Juli 1648 in Schmalenfleth, einer kleinen Ortschaft bei Brake im Landkreis Wesermarsch, das Licht der Welt.

Im Braker Ortsteil Golzwar-

den hat auch die Arp Schnitger Gesellschaft ihren Sitz, die es Schnitger-Fans jetzt ermöglichen, sich mit nur wenigen Mausklicks im siebten Himmel zu wähen. Auf der Webseite der Gesellschaft ist jetzt eine Datenbank mit einer Fülle von Informationen über Arp Schnitger zu finden.

„Schnitger war ein Global Player“, sagt Helmut Bahlmann, Braker Pastor im Ruhe-

stand und 2. Vorsitzender der Arp Schnitger Gesellschaft. Bis zu seinem Tod im Jahr 1719 hatte Schnitger 170 faszinierende Instrumente teils ganz neu gebaut, teils wesentlich ergänzt und verändert. Circa 40 dieser Orgeln sind heute noch erhalten.

In der Datenbank finden sich Beschreibungen, Fotos, Entwürfe und sogar kurze Klangbeispiele. Dazu gibt es

Fakten zu Schnitger selbst, der 1666 in Glückstadt eine fünfjährige Orgelbauerlehre begann, danach in Stade und schließlich in Hamburg seine Werkstatt hatte.

Erstellt wurde die Datenbank laut Bahlmann in mehrjähriger Arbeit vom Arp Schnitger Institut für Orgel und Orgelbau an der Hochschule für Künste in Bremen.

Und noch eine gute Nach-

richt für Schnitger-Fans: In Golzwarden wird sich in Kürze ein Verein gründen, der sich das Ziel gesetzt hat, Geld einzuwerben für eine Rekonstruktion der Arp-Schnitger-Orgel in der Golzwarder Kirche. Von dem ursprünglichen Instrument ist nur das Gehäuse erhalten geblieben.

→@ Die Datenbank ist zu finden unter [www.arp-schnitger-gesellschaft.de](http://www.arp-schnitger-gesellschaft.de)